

Maria auf dem Fussballplatz

Unsere beiden Söhne spielen sehr gerne Fussball. Wenn sie ein Spiel haben, begleiten wir Eltern sie, zeigen Interesse, nehmen Anteil und sprechen nachher auch darüber. Letzthin sagte ich zum 12-Jährigen: Wir laden dich schon mal auf dem Fussballplatz ab und fahren dann noch weiter, um Maria (die Pilgernde Mutter) der nächsten Familie zu bringen. Er meinte ganz erstaunt: „Ja, aber warum kommt denn Maria nicht mit auf den Fussballplatz?!“ Ich war recht erstaunt, überlegte dann kurz und sagte dann zu ihm, dass es auch kleine Pilgerheiligtümer gäbe und ob er Freude an so einer kleinen Maria für den Fussballplatz hätte. Er bejahte und ich telefonierte meiner Mutter, die gerade auf dem Weg nach Quarten war, sie möge für ihn eine kleines Pilgerheiligtum kaufen. Nun geht in der Fussballtasche immer auch Maria mit! J.W.

Eine ältere Frau erzählt:

Meine Hände zittern oft sehr stark und es macht mir Mühe, gewisse Arbeiten zu erledigen. Letzthin war ich am Nähen und schaffte es einfach nicht, die Nadel einzufädeln. Plötzlich fiel mein Blick auf das Pilgerheiligtum, das gerade bei mir auf Besuch war. So bat ich Maria, mir doch zu helfen und danach ging es sofort, die Nadel einzufädeln! Wie freute ich mich darüber! F.S.

Bei Prüfungen

Die Familien in meinem Kreis freuen sich immer auf den Besuch der Muttergottes. Auch der Austausch miteinander ist schön. Das Vertrauen auf Maria wächst. Schon mehrmals kam es vor, dass Jugendliche, die vor Abschlussprüfungen standen, das Pilgerheiligtum ausfindig gemacht haben und dann baten, es mit nach Hause nehmen zu dürfen, damit sie die Muttergottes um Hilfe bitten können. Auch in anderen Anliegen wurde die Muttergottes schon für einen Tag geholt und nachher wieder zurückgebracht! S.A.